

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1892

I. Unsere Aufgaben.

I.

Unsere Aufgaben.

Sber die nächsten Ziele, welche der Oldenburger Landesverein für Alttertumskunde und Geschichte mit der Herausgabe seines hiermit zum ersten Male erscheinenden Jahrbuches verfolgt, hat der ausgegebene Prospekt Kunde gethan: es soll eine Sammelstätte für alle diejenigen sein, welche mit der Liebe zur oldenburgischen Heimat und mit dem Interesse für deren Vergangenheit die Lust und die Fähigkeit zu ernster Erforschung derselben vereinigen; es soll damit der Gefahr der Zersplitterung vorgebeugt werden, welche in dem Nebeneinanderwirken verschiedener lokal-historischer Vereinigungen innerhalb der Grenzen des Herzogtums liegen könnte; es soll eine geistige Bauhütte gegründet werden, in welcher vorerst seine Kräfte erprobe, seine Methode bewähre, werden Beruf in sich spürt, demnächst als kundiger Werkmann mitzuschaffen an unserer Hauptaufgabe, an dem systematischen Neubau und Ausbau der oldenburgischen Geschichte!

Nicht ausführbar ist dieser Bau, ehe nicht das Fundament in weiter Abmessung und einwandsfreier Sicherheit gelegt worden — es gilt, die Quellen zur Geschichte des Herzogtums zu sammeln und nach den Regeln der Kunst zu bearbeiten, damit ein Werkstück sich dem andern harmonisch füge.

Zwiefach dokumentiert sich uns die Geschichte jedes Landes:
in seinen Bauten und den zur Ausschmückung derselben geschaffenen
Jahrb. f. Oldenb. Gesch. I. 1



Kunstwerken einer-, wie andererseits in Urkunden, Chroniken und ähnlichen Aufzeichnungen.

Mit der Sammlung der monumentalen Quellen, mit der Inventarisierung der Altertums-, Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums ist bereits der Anfang gemacht; die fortschreitende Ordnung unserer Landesarchive eröffnet die Aussicht auf demnächstige Bearbeitung der Schriftdenkmäler. Der Herausgabe eines allgemeinen oldenburgischen Urkundenbuches stehen freilich noch zahlreiche Hindernisse im Wege, welche nur der mit den Verhältnissen genau Vertraute völlig zu würdigen weiß; dagegen würde der gesonderten Herausgabe der im wesentlichen geschlossen vorliegenden Urkunden der Stifter, Klöster und Städte nichts entgegenstehen, falls sich hinreichende Geldmittel und Bearbeiter fänden. Da aber der bei weitem größte Teil der eigentlichen „Urkunden“ zur oldenburgischen Geschichte im Großherzoglichen Haus- und Centralarchiv vereinigt ist, dessen unumschränkte Benutzung zu wissenschaftlichen Zwecken auch Auswärtigen in liberalster Weise ermöglicht wird, und da unsere Nachbarstaaten mit der Bearbeitung ihrer eigenen Urkundenwerke rüstig voranschreiten, das für uns in Betracht kommende Dokumenten-Material also verhältnismäßig leicht zu erreichen ist, so erscheint fast dringender die Veröffentlichung handlicher Drucke unserer erzählenden und verwandter Quellen, deren Nachrichten durch stete Heranziehung der Urkunden zu prüfen und zu erläutern, zu bestätigen oder zu berichtigen sein werden.

Die Kaste der Geschichtsquellen, von ihren ältesten, durch Lappenberg, Waiz und Holder-Egger weder zuverlässig noch vollständig genug und ohne den zu ihrer Nutzbarmachung für die Territorialgeschichte notwendigen sachlichen Apparat herausgegebenen Aufzeichnungen bis zu den jüngsten, durch Schiphower geretteten, hätten eine Gruppe zu bilden; als Repräsentant der höfischen Historiographie wäre, da von einer Neuausgabe der Schiphower'schen Compilation in der überlieferten Form wohl abzusehen, der anonyme Bearbeiter der interessanten Chronik van den groten daden unde handlen der graven van Oldenborch zu behandeln, wobei durch Parallelstellen und Noten der materielle In-

halt von Schiphowers Chronik und ihrer ersten deutschen Bearbeitung durch Johann v. Haren zur Geltung gebracht werden könnte. Kemmer von Seediek, seine Bearbeiter und Fortsetzer werden für Feverland in Betracht kommen. Lamberts v. Der kurze aber wichtige Darstellung der oldenburgisch-münsterischen Fehde 1538 wäre mit anderen kleineren Quellen, deren Gegenstand die Schicksale Delmenhorsts bilden, zu vereinigen; Excerpte aus der für Oldenburgs Geschichte so bedeutsamen Bremer Chronik Kenner's dürften nicht fehlen.

Der Bearbeitung und des Druckes harren ferner die gräflichen Lehnregister, bei denen die feuda extra curtem Ausblicke auf die älteste Familiengeschichte des Hauses bieten werden, und der ihnen verwandte Originaltext des wichtigen Salbuch's Jacobs v. d. Specken, von dem Ehrentraut nur eine spätere Überarbeitung in der Pergamenthandschrift des oldenburger Haus- und Centralarchivs gefannt und publiciert hat; sodann die Rechtsquellen, insbesondere Deich-, Ziel- und Spatenrechte sowie die älteren Bauernbriefe.

Wenn es auch anginge, einzelne dieser Quellschriften in dem zur Zeit noch so eng bemessenen Rahmen des „Jahrbuches“ zum Abdruck zu bringen, so würde es doch übersichtlicher und in jeder Hinsicht zweckmäßiger sein, dieselben in zwanglosen, neben dem Jahrbuche hergehenden Hefen erscheinen zu lassen.

Die Ausführbarkeit eines solchen Planes wird von dem Entgegenkommen abhängen, welches das Bestreben des Vereins, die wechselnden Geschehnisse unserer Vorfahren und die früheren Zustände unseres Landes im Spiegelbilde gleichzeitiger Schriftwerke vorzuführen, vor allem bei unsern Landsleuten in Beherzigung des Dichtervortes: Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt! finden wird.

Nur dadurch können die erforderlichen Mittel beschafft werden, ohne welche selbst eine so opferfreudige, selbstlose und unermüdliche Arbeitskraft, wie die Ludwig Strackerjans war, dazu verurteilt bleiben mußte, die reichen Früchte jahrelangen Sammel-

fleißes ohne Nutzen für die Wissenschaft in ihren Mappen aufzuspeichern.

Den reichen historischen Sammlungen dieses seltenen Mannes ist wenigstens schließlich, Dank der Liberalität seines nunmehr auch verstorbenen Bruders, des Oberstleutnants Strackerjan, das verhältnismäßig günstige Geschick zuteil geworden, geschlossen dem Großherzoglichen Haus- und Centralarchiv einverleibt zu werden, wo sie wohlgeordnet freier Benutzung zur Verfügung stehen. Der Verein hält es für seine Ehrenpflicht, das, was druckfertig in diesem, mit zahlreichen Arbeiten seines nicht minder rührigen Vaters, des Oberamtmanns Chr. Fr. Strackerjan, vereinigten Nachlaß vorliegt, nach und nach im Jahrbuche zu veröffentlichen, und damit das Andenken der beiden Forscher verdienstermaßen zu ehren!

Im Vergleich mit andern deutschen Ländern hat Oldenburg die Erschließung der geschriebenen Quellen seiner Geschichte noch wenig gefördert. Möchte das offene Bekenntnis dieser Thatsache den ersten mit der Zeit von reichem Erfolge gekrönten Schritt auf einer neuen Bahn bedeuten!



II.

Umschau auf dem Gebiete oldenburgischer Geschichtsforschung.

Von H. Dnken.

I. Allgemeine Darstellungen. — II. Altertümforschung. — III. Sagen. — IV. Christianisierung des Landes. — V. Mittelalterliche Geschichtsquellen. (Chroniken. — Urkunden. — Lehn- und Güterregister. — Rechtsquellen.) — VI. Landes- und Fürstengeschichte im Mittelalter. — VII. Kirchliche Verfassung; Stifter und Klöster. — VIII. Reformationszeit. — IX. Deichwesen. — X. Geschichte Fevers. — XI. Regierung Anton Günthers (1603—1667). — XII. Lokalgeschichtliches. — XIII. Münzgeschichte. — XIV. Dänische Zeit (1667—1773). — XV. Die ersten Gottorper. — XVI. Die münsterischen Ämter Behta und Cloppenburg. — XVII. Von der französischen Okkupation (1810) bis zur Gegenwart.

I. Allgemeine Darstellungen.

Als am Anfang des 16. Jahrhunderts Graf Johann von Oldenburg die nach den stürmischen Zeiten seines Vaters Gerhard nur mit Mühe aufrecht erhaltene Regierung des Landes wieder in ruhigere Bahnen gelenkt hatte und mit seinen von anfangs wechselndem Erfolge begleiteten Angriffen auf die friesischen Wesermarschen des Stad- und Butjadingerlandes, deren Gewinn seit Jahrhunderten das Ziel der gräflichen Politik gewesen war, dem väterlichen Erbe eine wertvolle Gebietserweiterung zu erkämpfen begann, gedachte er auch der landesherrlichen Pflicht, die Geschichte seines Geschlechtes durch einen gelehrten Mann aufzeichnen zu lassen. Er beauftragte daher den Osnabrücker Augustiner-Eremiten Johann Schiphower, der als Terminarius zu Oldenburg dem Hofe nahe

